

Politik der Unterstützung Englands zu stehen, hat er doch in seiner letzten Rundfunkrede in unmissverständlicher Weise darauf hingewiesen, daß die jüngsten Erklärungen der Kriegsführung den Vereinigten Staaten jede Aussicht nehmen, durch ein aktives Eingreifen in den europäischen Kampf die Entscheidung zu beeinflussen. Darauf erklärte, auch die wildesten Interventionisten könnten sich unmöglich einbilden, ein Eroberungsreich in genügender Stärke und mit der notwendigen Ausstattung über den Atlantik zu schicken, bekannter sei sich zu der norwegischen Lehre von der Überlegenheit der Luftwaffe; denn an Schiffen, um eine solche Position zu schützen, sieht es doch, sollte man meinen, den Vereinigten Staaten nicht. In diesem Sinne ist auch Kennedys Warnung zu verstehen, die Unterstützung Englands dürfe unter keinen Umständen bis zu einem Punkt getrieben werden, wo die Gesäßbedrohung der Vereinigten Staaten ansetze.

Arcis verucht die englische Propaganda diese Täuschung immer wieder dadurch abzuwandeln, daß sie davon phantasiert, England werde in einem nicht näher bestimmten, aber sicherlich irgendeinem entstehenden Zeitpunkt der Zukunft die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe einzuhören und späterhin sogar übertreffen. Wenn je in der Geschichte eine Rechnung ohne den Witz gemacht wurde, so geschah es mit einer solchen Verhöhnung. Der Führer hat in seinen letzten großen Reden das englische Volk mehr als einmal vor einer solchen Illusion in der nadymäandrischen Weise gewarnt, da Deutschlands Tägigkeit, Umsttzt und Wassermann ihn niemals den entscheidenden Vorprung in der Unterstützung nehmen lassen werde. Die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe, die in Andalusien, Namibia und Tunesien einen Ausdruck von welthistorischer Bedeutung gab, ist keiner nicht nur eingeschlagen, sondern noch vergrößert worden. Die normatische Verbrennung in voller Kraft, ein Monat für England und die Vereinigten Staaten.

Die Rede Matsukos

Fortsetzung von Seite 1

Wenn die Vereinigten Staaten eine solche Haltung einnehmen, so würde das Rückwirkungen auf unsere Vorherrschaft im westlichen Pazifik haben. Um offen zu sprechen: Ich würde eine solche Haltung der Vereinigten Staaten um des Weltfriedens willen bedauern. Es ist meine ernste Hoffnung, daß sie sich ihrer Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens bewußt werden und mutig Vergangenem aufzudrücken, um so eine drohende Krise der Zivilisation zu verhindern. Sollten die Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg verwickelt werden und sollte Japan gezwungen sein, am Krieg teilzunehmen, so würde ein neuer Weltkrieg entstehen."

Wie unser Amtsberichterstatter meldet, erläuterte Kriegsminister Generalleutnant Tojo vor dem japanischen Reichstag, er hoffe fest, daß der deutsch-japanische Konsult zum erfolgreichen Abschluß gebracht werde. Er bemerkte, daß Tschangtschaït noch 200 Divisionen mit etwa 2 Millionen Mann und ungefähr 200 Flugzeuge besaß.

Der frühere Präsident der Minseitopartei, Mochida, begründete die vom japanischen Reichstag vorgelegte Entschließung, in der die Kriegserrichtung Japans geschildert wird. Die Entschließung wurde unter stürmischen Beifall vom Reichstag einstimmig gebilligt.

Lügen in Spanien

Drahtbericht unseres Vertreters
bei Madrid, 22. Januar

Die Zeitung "Banguardia" in Barcelona veröffentlichte eine ausführliche Erklärung des deutschen Botschafters in Spanien, von Schönauer, in der er energetisch mit den von gewissen Elementen in Amerika gezeichneten Gerüchten abwehrt, monach Deutschland aus Spanien Lebensmittel, insbesondere Getreide, ausgeführt habe. Die Versorgung mit Kohlenstoff und Rohstoffmitteln, in jüngster Zeit, ist für Spanien kein Problem. Am allerwenigsten aber wurde die nationalsozialistische Regierung auch nur einen kleinen oder Nicht von Spanien bestehen, da es zu gut weiß, daß es gerade hieran in Spanien am meisten mangelt. Diese hinterhältigen, brummenvorgerissenen Machenschaften zielen auf nichts anderes ab, als die traditionelle Freundschaft zwischen den Ländern zu tönen.

Eine andere Hektologie behauptete, Deutschland habe die Spanier nach Spanien zu führen, weil diese in der Heimat nicht ernährt werden könnten. Viele Spanier, die davon hören, hätten sich freiwillig und großzügig angeboten, ein oder mehrere Kinder in ihr Haus aufzunehmen. Sie waren, wie der Botschafter abschließend erklärt, zu unzulänglichen Opfern der sogenannten Intrigen jener Elemente geworden, die nicht nur Feinde Deutschlands, sondern auch des nationalsozialistischen Spaniens sind.

Spanien von Überschwemmungen heimgesucht

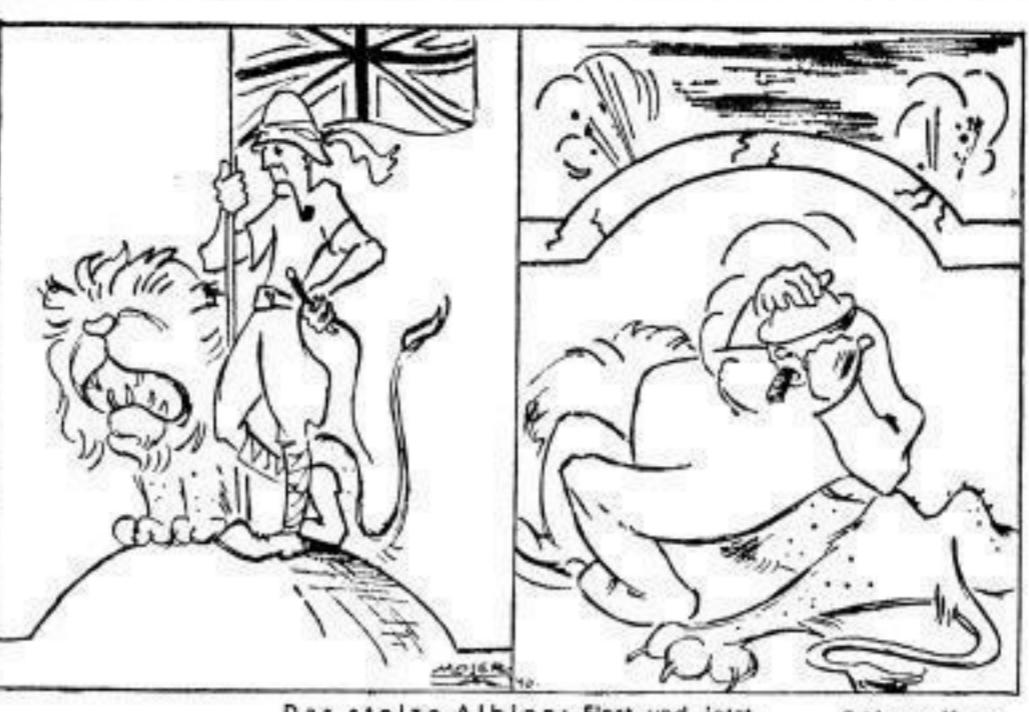
Schwerer Schaden in mehreren Provinzen - Güterzug stürzte in einen Fluß

Von unserem schm.-Berichterstatter

Madrid, 22. Januar

Die Provinz Sevilla ist von einem Unwetter heimgesucht worden. Der Guadalquivir ist an zahlreichen Stellen über die Ufer getreten und hat weite Gebiete überschwemmt. Die Einwohner wünschen sich auf die Rücken der Häuser retten. Viel Vieh ist ertrunken. Der Baumbestand sowie die Licht- und Telefonleitungen haben großen Schaden davongetragen. In einem Bereich sind zwei Kinder von den Fluten fortgerissen worden und ertrunken. Die Uferaue hat das Hochwasser bereits die Eisenbahnstation erreicht.

Auch in der Provinz Andalucía führen alle Flüsse und Bäche Hochwasser infolge von Regengüssen und Schneeschmelze. Der Fluß Guadajara ist 50



Das stolze Albion: Einst und jetzt

Zeichnung: Moser

Feindlicher Angriff gegen Tobruk

"Freie Franzosen" nahmen daran teil - In der Regis Bomber gegen Dampfer

Rom, 22. Januar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: "An der griechischen Front Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee. Zahlreiche Bomber- und Bischettielli-Gebände haben mit großer Heftigkeit militärische Anlagen, Straßen, Brücken und Platzstellungen angegriffen. Außerdem wurden militärisch wichtige Anlagen in Saloniki, Volo, Preveza und Korfu wirksam mit Bomben belegt.

Zu der Nacht zum 21. Januar haben Staffeln des deutschen Fliegerkorps Einflüsse auf die Flugplätze und Hafenanlagen von Malta unternommen.

Der feindliche Angriff auf Tobruk, das schon seit 20 Tagen vollkommen eingekesselt war und täglich unter Artilleriefeuer und Bombenangriffen lag, begann am Dienstag, 21. Januar, morgens. Dem Angriff ging in der Nacht eine bis zum Morgengrauen dauernde Beschies-

hung von See aus voran. Es wurde tagelang durch aufeinanderfolgende Angriffe der feindlichen Bombenflugzeuge unterstützt. An diesem Angriff nahmen, wie festgestellt werden konnte, drei australische Divisionen, verstärkt durch zwei Regimenter schwerer Artillerie, zwei Panzerdivisionen sowie eine motorisierte Formation "freier Franzosen" teil. Am anderen Tage war es dem Feind nach hartem Kampfen gelungen, in die Sühpunkte des Ostabschnittes des Plages einzudringen.

In Afrika ist der Feind mit motorisierten Streitkräften in verschiedenen Richtungen vorgestoßen, die von unseren Abteilungen an den vorgesehenen Punkten zum Stehen gebracht wurden, wobei der Gegner empfindliche Verluste erlitt. Unsere Luftwaffe hat tollkühn an den Kämpfen teilgenommen und feindliche motorisierte Abteilungen bombardiert.

Im Ägyptischen Meer haben unsere Bombenflugzeuge in einem Sühpunkt liegende Dampfer angegriffen. Ein Tanker wurde getroffen."

Vichy protestiert in London

Einspruch im Fall "Mendoza" - Wie die Freien Franzosen mißhandelten

Genf, 22. Januar

Wie aus Vichy gemeldet wird, hat die französische Regierung im Anschluß an die Aufbrüfung des französischen Transportschiffes "Mendoza" durch ein englisches Kriegsschiff in London Protest eingelebt. Gleichzeitig hat die französische Regierung an sämtliche amerikanischen Staaten appelliert unter Hinweis darauf, daß die Aufbringung und Beschlagnahme der "Mendoza" innerhalb der panamerikanischen Neutralitätszone erfolgt ist. Frankreich hat zum Ausdruck gebracht, daß dies ein offensichtlicher Anlaß dafür sei, die Repräsentation der Neutralitätszone zu verlangen. Abgesehen von den völkerrechtlichen Erwägungen hat die französische Regierung sowohl gegenüber England als auch gegenüber den amerikanischen Staaten das humanitäre Moment unterstrichen, da der von dem britischen Piratenkai betroffene Dampfer Heile und Störungsmittel für Frauen und Kinder im unbesetzten Frankreich an Bord hatte.

Aus Vichy wird weiter gemeldet: Nach dreimonatiger Verdensfahrt sind in Marseille an Bord des französischen Dampfers "San Francisco" 35 französische, aus Liverpool kommende Zivilpersonen und etwa 300 demobilisierte Offiziere und Matrosen der bei den Antillen stationierten französischen Seestreitkräfte eingetroffen. Die französischen Fahrgäste wurden auf dieser Reise von den Engländern in menschenunwürdigster Art unter Bruch allen Völkerrechts behandelt. Bei der Aufbringung des französischen Dampfers "Chantilly", auf dem der Heimtransport begann, wurden die französischen Passagiere von englischen Zerstörern mit Maschinengewehren beschossen, wobei es zwei Tote und mehrere Verletzte unter ihnen gab.

Die französischen erzählten über ihre Reisedurchfahrt folgende Einzelheiten: Der Transport wurde zum erstenmal von den Engländern angehalten, als er von den französischen Antillen nach Kuba unterwegs war. Die Eng-

länder beförderten die Passagiere nach Freeport in Florida, wo sie unter der tropischen Hitze und unter den schlechten hygienischen Bedingungen die übelste Behandlung erlitten. Von Freeport schaffte man sie dann nach Gibraltar, von wo aus sie Casablanca erreichten.

Die Leidensfahrt war aber dann noch nicht beendet. Denn als die "Chantilly" nach Frankreich weiterfahren wollte, wurde sie erneut von englischen Kriegsschiffen aufgebracht. Die unglaublichen Passagiere mußten wieder nach Gibraltar zurück und dort das Eintreffen des Dampfers "San Francisco" erwarten, um endlich nach Frankreich zu gelangen.

Der Dampfer brachte über Gibraltar auch die Belohnungen von vier französischen Frischdampfern nach Frankreich, die vor Neufundland von den Engländern beim Friedlichen Fischfang aufgebracht und beschlagnahmt wurden.

General der Flieger Loerzer 50 Jahre alt

Berlin, 22. Januar

General der Flieger Bruno Loerzer wird General der Flieger Bruno Loerzer ist geboren am 22. Januar 1890 in Berlin. Seine Freundschaft mit Hermann Göring geht bis in das Jahr 1911 zurück, wo beide als Leutnants im 4. Badischen Inf.-Reg. Nr. 112 in Mühlhausen taten. Als der Weltkrieg begann, trat Loerzer zur jungen Fliegerei über und erhielt als späterer Kom-



Zander (E.)

mandeur eines Jagdgeschwaders den Pour le Mérite. Nach Kriegsende nahm Hauptmann Loerzer an den Kämpfen im Balkankrieg teil und widmete sich dann der Sportfliegerei. Nach der Machtergreifung wurde Loerzer zum Oberst der Luftwaffe, am 20. April 1938 zum Generalmajor befördert und am 1. Februar 1939 zum Kommandeur einer Fliegerdivision ernannt.

Nach dem Sieg über Frankreich wurde er mit dem Ritterkreuz zum E.K. ausgezeichnet und in der historischen Reichstagsitzung am 19. Juli 1940 zum General der Flieger befördert.

Was ist los in ...

Ein Zug kam abhanden

Zwischen Northumberland und Oxford ist ein ganzer Kohlenbergzug verlorengegangen. Die neueste Auskunft des Meteorologen im englischen Transportwesen berichtet die Londoner Zeitung "Daily Herald". Das Blatt erzählt, daß Bergmeisterin habe kurz vor Weihnachten angekündigt, der Zug sei abgesunken. Diese nachts eingeschlossene und überwältigte Gruppe aus 1000 Arbeitern und Kindern aus den bombardierte Bergwerken in Northumberland und Oxford traten mühsam. Nun kam die Weihnachtsverordnung. Alle malten sich bis herunter während der Feiertage aus, aber alle wurden schwer entzweit. Kein einziges Bett, keine einzige Schaufel steht zum an. Die Pfadfinder waren vergangenen, der Zug war spurlos verschwunden. Niemand weiß, wer die Schaufel trägt. Die Eisenbahngestellten zuden die Achse und erklären, sie hätten keine Ahnung, wo die mit Kohle gefüllten Wagen geblichet seien. Seit dieser Zeit werde die Suche nach dem Geisterzug fortgesetzt, ohne daß es bisher ein Ergebnis gebracht hat.

Dr. Goebbels auf einem Truppenübungsplatz

Ansprache an Offiziere des Heeres

Berlin, 23. Januar

Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Mittwoch einem Truppenübungsplatz des Heeres einen Besuch ab. Dr. Goebbels sprach vor einer größeren Anzahl von Offizieren, die dort zu einem Lehrgang zusammengezogen waren, über die Erfolge der geistigen Kriegsführung des Reiches. Nach dem mit lebhafter Zustimmung angenommenen Auftreten dankte Generalleutnant Weissenberger Dr. Goebbels für den Vortrag und für die händige Betreuung der Truppe durch das Reichspropagandaministerium sowie durch die Reichspropagandaleitung.

Mussert gast des Reichsführers SS.

München, 22. Januar

Der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Herr Mussert, der — wie bereits gemeldet — einige Tage in München weilte, wurde im Hotel "Vier Jahreszeiten" vom Reichsführer SS, Heinrich Himmler, empfangen, dessen Gast er während seines Münchener Aufenthaltes war. Im Verlaufe seines Besuches besuchte Herr Mussert in Begleitung des Reichsführers SS u. a. die SS-Waffenmanufaktur in Ulach bei München und andere Wirtschaftsbetriebe der SS. Durch eine Kranzlederlegung an der Zweiten Wache erhielt Mussert mit seinen engeren Mitarbeitern die Gesellen der NSDAP. Herr Mussert verließ die Hauptstadt der Bewegung am Mittwochabend nach einem gemeinsamen Essen im Führerheim der SS.

Bürger Meidell bei der Nordischen Verbindungsstelle

Berlin, 22. Januar

Der nordische Sozialminister, Staatsrat Professor Bürger Meidell, der zur Führungnahme mit deutschen Stellen gegenwärtig in Berlin weilte, leitete einer Einladung der Nordischen Verbindungsstelle Folge. In den Reden, die Präsident Dr. Draeger und Staatsrat Meidell gehalten, wurde auf die grundsätzliche Bedeutung hingewiesen, die sowohl das nationalsozialistische Deutschland als auch das neue Norwegen der sozialen Idee und ihrer fruchtbaren Gestaltung beisteuern.

England plündert die Kongos-Bank

Drahtbericht unseres Vertreters
hw Stockholm, 22. Januar

Die englische Regierung hat mit einigen landstätigen Ministern in London ein weitwürdiges Abkommen über Koloniale Zusammenarbeit getroffen. Die Kongos-Bank muss ihres gesamten, allerdings nicht erheblichen Goldbestand und alle Devisen an die Bank von England abliefern.

Churchill telegraphiert nach Malta

Drahtbericht unseres Vertreters
hw Stockholm, 22. Januar

Churchill hat an den Gouverneur von Malta ein Telegramm gerichtet, das offenbar einer Erinnerung zum Abschalten gleichkommt. Er spricht darin im Namen des Kriegskabinetts "Geduldswünsche für prächtige Verbindung der heroischen Besatzung gegen deutsche und italienische Angriffe" aus und erklärt, die Augen Englands und des ganzen Empires seien auf den Kampf Maltas gerichtet. Die Botschaft Churchills wird in Italien als Beweis dafür genommen, daß gefährdet England seine Position im Mittelmeerraum nach dem Erreichen der deutschen Luftwaffe hält.

Politik in Kürze

General von Coata gestorben. Im Alter von 84 Jahren starb in Frankfurt an der Oder General der Infanterie Richard von Coata, der sich im Weltkrieg besonders durch die Einführung des Zwintz in den Karpaten einen Namen gemacht hat.

Reichsarbeitsführer Hirsch in Prag. Reichsarbeitsführer Hirsch trat am Mittwoch zu einer mehrtägigen Besuch in Prag ein.

Deutsche Sanitätsoffiziere in Rom. Eine Mission deutscher Wehrmachtssanitätsoffiziere verpaßt am Mittwoch eine Befreiungsfest durch die größte Militärakademie Italiens.